

Wilde Stiftungen, gemeinnützig und Wohltätigkeits-Anstalten etc.

alle großjährigen Personen, die im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind, Corporationen, Handelsgesellschaften u. s. w. Der Geschäftsanteil ist auf 300 M. die Hälfte auf den gleichen Betrag festgesetzt. Jeder Genosse kann Geschäftsanteile bis zum Betrage von 1500 M. erwerben und außerdem Spargelder bis zum Betrage von 5000 M. einlegen. — Bei der Aufnahme ist ein Eintrittsgeld von 1 M. zu entrichten. — Der Geschäftsanteil kann jederzeit voll bezahlt oder größere Anzahlungen darauf geleistet werden; es müssen aber bis zur Vollzahlung eines Geschäftsanteiles pflichtmäßig wöchentlich mindestens 30 S. darauf abbezahlt werden.

Meldungen zum Eintritt in die Genossenschaft und Einzahlungen werden im Vereinsbureau entgegengenommen. — Das Bureau ist geöffnet täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags, außerdem Dienstags und Sonnabends, sowie am 1. jeden Monats auch zwischen 6 1/2 und 8 1/2 Uhr abends. — Am 1. jeden Quartals ist das Bureau vormittags, nachmittags und abends geöffnet. — Geschäftsführer: J. H. Köhlig und M. Germer.

Die Leitung hat ein Vorstand von 5 Personen, die Controle ein Aufsichtsrath von 24 Personen. Die Genossenschaft besitzt an der Steinstraße ein Haus, enthaltend das Vereinsbureau und 5 Wohnungen, an der Stern- und Zeisstraße 9 Häuser mit 72 Wohnungen, an der Schul- und Barmstraße (Ottenen) 23 Häuser mit 236 Wohnungen, an der Jahn-, Geibel-, Herder-, Chemnitz-, Gericht- und Claudiusstraße 64 Häuser mit 640 Wohnungen, an dem Brunnenhof und Gutsaustraße 4 Häuser mit 44 Wohnungen, an der Adiesstraße und Weberstraße (Bahnenfeld) 59 Häuser mit 392 Wohnungen, im Ganzen 161 Häuser mit 1389 Wohnungen und 9 Käden. Der Verein wird im Jahre 1909 ca. 40 Wohnungen an der Adiesstraße und am Bahnenfelder Kirchenweg und ca. 40 Wohnungen am Brunnenhof in Altona für seine Genossen fertigtstellen. Jahresmieten von 185 M. aufwärts. Der Verein hat seit seinem Bestehen 4 pKt. Dividende auf die Geschäftsanteile verteilt; die Spareinlagen werden mit 4 pKt. verzinst. Die Zahl der Genossen beträgt gegenwärtig gegen 6000. — Vorstand: J. H. Köhlig, Vorsitzender; M. Germer, Schriftführer; Dr. W. F. Baur, H. Gilman, F. Wöbke, Aufsichtsrath: Prof. Dr. H. Pöppel, Vorsitzender; Friedrich Jakob, stellv. Vorsitzender; Rechtsanwält Dr. Rabl, Schriftführer; C. Stimmer, stellv. Schriftführer.

Speise-Anstalt des Vereins von 1830 zur Bespeisung der Dürftigen und Armen Altonas, Blumenstraße 77. Diese Anstalt tritt alljährlich im Winter in Wirksamkeit; sie sorgt je nach Bedürfnis 3 bis 4 Monate lang für eine wohlzubereitete kräftige Speise. Die Portion kostet 10 S., dazu wird noch 1/4 S. Nagenbrot unentgeltlich verabreicht. Die Dampf-Kocheinrichtung ermöglicht, in den vorhandenen 5 Kesseln 2500 Portionen zur Zeit zu kochen. In von Holz sind mehrere Hundert Abnehmer unterkommen. Die Verteilung geschieht von 11 bis 12 1/2 Uhr gegen Zeihen, welche am Abend zuvor getauscht sein müssen. Seit 1881 sind geheizte Speisezimmer vorhanden, in welchen für 15 S. das Mittagmahl eingenommen werden kann; diese Einrichtung wird viel benutzt. Ein Wochen-Abonnement dafür kostet 90 S. Im oberen Stock des Hinterhauses werden auch Schulkinder, 4 Portion 5 S., bespeist. Kinderkassen 4 bis 5 S. müssen am Abend zuvor in der Anstalt gelöst werden. Auch werden dort Kaufzeihen gegen Kinderkassen gewechselt. Außerdem unterhält die Anstalt noch zwei Säuglinge für Kinderbespeisung und zwar in Ottenen (2. Bornst. 41) und im Nordteil der Stadt im Gemeindehaus der St. Johannis-Gemeinde (Parallellst. 3). — Der Besuch der Anstalt ist während des Betriebes Jedem, der sich hierfür interessiert, gestattet. Die Speiseanstalt besitzt die Rechte einer juristischen Person. Vorstands-Mitglieder sind z. B.: Geh. Kommerzienrat W. Boldens, 1. Vorsitzender; Th. Duus, 2. Vorsitzender; Richard Rudolph, Schachmeister; H. Vohlför, Schriftführer; H. Pfeifferfeld, J. C. Koch, H. Prehme, H. Lutensohn, Rechtsanwält Dahm, H. Toe, J. Harber, F. Heide, Ad. Karnag, F. Köhne, W. Köhrs, J. Kröger, C. H. Kühf, G. Mahler, Otto Meisiorff, C. Mundt, C. A. H. Reuborg, M. Poppe, W. Präge, A. Reinde, T. W. Ranitz, F. Siedenbura, A. Sievert, C. Sommer, M. J. Speil, C. Stange, H. E. Tinn, H. Vois, G. Wied, Senator Alfred Zeise. — Selbstverständlich werden die Herstellungskosten einer Speiseportion nicht durch den Preis von nur 10 S. bestritten. Die erheblichen Mehrkosten pflegen durch freiwillige Gaben, sowie durch Veranstaltung eines Konzerts im Laufe des Winters gedeckt zu werden. Den Verkauf und Umtausch der Zeihen bezeugen: Joh. Bartels, Adlerst. 51; H. Rossmühen, H. Gärtnerst. 66; Chr. Hammetter, Königst. 189; Otto Sommer, Königst. 128; F. W. Ulrich, Breiteh. 105; Nicolaus Heinsohn, gr. Prinzenst. 1; W. Scheuermann, Unzerstraße 64; im Stadtteil Ottenen: H. C. M. Otto, Bahnenfelderst. 128.

Speise- und Kaffee-Galle, Ottenener, 2. Bornst. 41. Die Anstalt ist am 20. Januar 1890 eröffnet und hat den Zweck, den minder begüterten Einwohnern der Stadt ein gesundes, kräftiges Essen zum Selbstkostenpreis zu liefern. Diefelbe erhält sich aus eigenen Mitteln. Die Kucheneinrichtung entspricht in technischer Beziehung den Anforderungen der Neuzeit. Die Anstalt enthält zwei große Speiseäle, einen für Männer, den andern für Frauen, und ist das ganze Jahr hindurch in Betrieb. Es kostet Mittagessen die Portion 30 bzw. 40 S. und Abendessen die Portion 20 S. Diefelbe wie alle übrigen Preise sind so festgesetzt, daß die Unkosten eben gedeckt werden. — Der Vorstand besteht aus: Senator Meyer, Privatier Treu, F. H. Gau, L. H. J. Burmeister und A. Th. Riffen.

Stadttheater siehe Theater, auch Schauspielhaus-Alten-Gesellschaft.

Stipendien.

Stipendien des Christianeums. 1. Gymnasial-Stipendien. a. Das Schröder'sche Stipendium, errichtet durch testamentarische Verfügung des Konferenzrats Georg Schröder, Glückstadt den 7. April 1741, wird jetzt an 11 Schüler der oberen Klassen in Raten von 120 M. jährlich verliehen. b. Der Klauen'sche Aufmunterungs- und Unterstützungsfonds, gestiftet von dem früheren zweiten Lehrer des Gymnasiums, Prof. Etatsrat Dr. G. E. Klauen, gestorben als Emeritus am 21. Jan. 1850 im 88. Lebensjahre. Die Zinsen dieser durch verschiedene Schenkungen allmählich vergrößerten Stiftung sind zur Unterstützung solcher Gymnasialisten bestimmt, welche sich durch Fleiß und gutes Verhalten auszeichnen. c. Das F. W. Funke'sche Klassenstipendium, gestiftet 1864 zum Andenken an den 1862 verst. stud. jur. F. W. Funke von dessen Vater F. Funke zu Fresenhagen. Die Zinsen des gestifteten Kapitals sollen an einen der Unterstützung bedürftigen Schüler der Prima oder Sekunda für die Zeit seines Besuchs dieser Klassen verliehen werden. 1865 wurde es zum ersten Male verliehen. d. Die Direktion des Unterstützungsinstituts hat seit dem 1. November 1883 dem Direktor die Zinsen von 5000 M. zur Beschaffung von Büchern für unermittelte, talentvolle Schüler zur Verfügung gestellt. e. Das Syndikus Müller'sche Gymnasial-Stipendium, gestiftet von Frau Hedwig v. Ryegaard zur Erinnerung an ihren Vater, Stadtsyndikus und Justizrat Georg Ludwig Müller, durch Testament vom 13. November 1885 und fundiert mit 24 000 M. Es wird zu je 240 M. an vier Schüler der drei obersten Klassen verliehen. Die Familien Müller, v. Ryegaard und Lucht werden bevorzugt. Die Verleihung erfolgte zuerst 1901. Statut abgedruckt im Programm von 1899.

2. Akademische Stipendien. a. und b. Die beiden Schröder'schen Stipendien von je 360 M., welche auf 3 Jahre verliehen werden, und zwar das eine nur einem Theologie Studierenden, das andere abwechselnd einem Studiosus der Jurisprudenz und der Medizin. Gestiftet ist es von dem obengenannten Konferenzrat Schröder am 7. April 1741. c. Das Gähler'sche Stipendium, gestiftet von einer großen Zahl Altonaer zum dankbaren Andenken an die großen Verdienste des Konferenzrats Gaspar Siegfried Gähler, Bürgermeisters der Stadt Altona von 1790 bis an seinen am 2. Jan. 1825 erfolgten Tod. Dies Stipendium welches 600 M. jährlich beträgt, wird alle 3 Jahre auf 4 Jahre dem Kenntnisreichsten unter den darum konkurrierenden Abiturienten verliehen. 1832 kam es zum ersten Male zur Verteilung. d. Das Levy'sche Stipendium zunächst für Mediziner, gestiftet von der Wittve Emilie Levy, geb. Joac Meuer, durch testamentarische Verfügung, Altona den 18. Juli 1841, als „Bemühungs des Dr. med. Salomon Jacob Levy“, ihres Sohnes, welcher hier am 22. Juni 1836 als praktizierender Arzt im 38. Lebensjahre farb. Das Stipendium beträgt jährlich 70 M. für 4 Jahre, und wurde zuerst Oftern 1855 verliehen. e. Die beiden großen Leidersdorf'schen Stipendien, von dem aus Altona gebürtigen weil. Bankier Sigismund Leidersdorf am 1. Juni 1852 in Paris gestiftet und mit 45 000 M. fundiert. Die Stipendien betragen je 900 M. jährlich und werden auf 4 Jahre verliehen und verteilt; alle 2 Jahre erfolgt eine neue Verleihung. Im Jahre 1856 wurde es zum ersten Male verliehen. f. Ein kleines Leidersdorf'sches Stipendium, gegründet durch Kassenüberschüsse der großen Leidersdorf'schen Stipendien, beträgt 225 M. jährlich und wird auf 4 Jahre verliehen. 1865 zum ersten Male verliehen. Außer diesen Stipendien hat der verst. Leidersdorf unter demselben Datum eine Stiftung für die fünf ersten Lehrer am Gymnasium gegründet, aus welcher jeder dieser Lehrer nach der Reihe seines Eintritts in das Kollegium jedes fünfte Jahr den Genuß einer Rente von 900 M. erhält. Am 7. Juli 1854 wurde diese Rente zum ersten Male ausgezahlt. (Vgl. auch das Leidersdorf'sche Legat.) g. Stipendium des Direktors Lucht, gegründet mit einem Kapital von 4000 M. am 23. Februar 1880 bei der Feier des 50jährigen Amtsjubiläums des Direktors Lucht von Freunden und Gönnern, Kollegen und früheren Schülern desselben. Das Statut im Programm von 1881; das Stipendium beträgt 180 M. jährlich. Oftern 1882 zuerst verliehen. h. Stipendium der Stiftung des weil. Dr. med. et chir. Heinrich Thau zum Gedächtnisse des Lehrkollegiums des Gymnasiums Christianeum von Michaelis 1864, mit einem Kapital von 5000 M. gestiftet von Dr. Thau, Januar 1882, in freundlicher Erinnerung an früher ihm zuteil gewordene Unterstützung. Statut abgedruckt im Programm von 1882; das Stipendium beträgt halbjährlich 100 M.

i. Das Syndikus Müller'sche Universitäts-Stipendium, gestiftet von der obengenannten Frau v. Ryegaard und fundiert mit 36 000 M. Es wird verliehen im Betrage von 1200 M. auf 4 Jahre. Zinsüberschüsse werden als Reise-Stipendium von gleichem Betrage verwendet. Die Familien Müller, v. Ryegaard und Lucht haben auch hier den Vorzug. Beide Stipendien gelangten Oftern 1901 zuerst zur Verleihung. Statut abgedruckt im Programm von 1899.

Schüler-Stipendien des Altonaer Credit-Vereins. Gestiftet laut Beschluß der Generalversammlung am 5. März 1877. Die Stipendien für welche pro Schuljahr 1908/1909 eine Summe von 3000 M. bestimmt wurde sollen dazu dienen, begabten Kindern solcher Vereinsmitglieder, denen die Aufbringung des Schulgeldes schwer wird, den Besuch der hiesigen Mittel- und höheren Schulen zu ermöglichen. Voraussetzungen für die Verleihung eines Stipendiums sind: Bedürftigkeit von Seiten der Eltern, besondere Befähigung und Würdigkeit von Seiten der Kinder. Die Bewerbung um ein Stipendium ist schriftlich an die Stipendien-Kommission zu richten und im Bureau des Credit-Vereins eingureichen. Die Verleihung eines Stipendiums erfolgt in der Regel um Oftern, jedesmal auf ein Jahr. Diejenigen Kinder, welche einmal im Genuß eines Stipendiums sind, haben, so lange bei ihnen die Voraussetzungen vorhanden sind, vor neuen Bewerbern den Vorzug, doch ist eine wiederholte schriftliche Bewerbung erforderlich. — Die Stipendien-Kommission besteht 1) aus 7 Vereinsmitgliedern, welche die General-Versammlung des Credit-Vereins dazu ernannt, und 2) aus 5 Ausschuß- resp. Vorstandsmitgliedern, welche der Ausschuß delegiert. Vorsitzender der Kommission ist Direktor Vöhrs, Wohlers Allee 62.

3. Akademische Stipendien. a. und b. Die beiden Schröder'schen Stipendien von je 360 M., welche auf 3 Jahre verliehen werden, und zwar das eine nur einem Theologie Studierenden, das andere abwechselnd einem Studiosus der Jurisprudenz und der Medizin. Gestiftet ist es von dem obengenannten Konferenzrat Schröder am 7. April 1741. c. Das Gähler'sche Stipendium, gestiftet von einer großen Zahl Altonaer zum dankbaren Andenken an die großen Verdienste des Konferenzrats Gaspar Siegfried Gähler, Bürgermeisters der Stadt Altona von 1790 bis an seinen am 2. Jan. 1825 erfolgten Tod. Dies Stipendium welches 600 M. jährlich beträgt, wird alle 3 Jahre auf 4 Jahre dem Kenntnisreichsten unter den darum konkurrierenden Abiturienten verliehen. 1832 kam es zum ersten Male zur Verteilung. d. Das Levy'sche Stipendium zunächst für Mediziner, gestiftet von der Wittve Emilie Levy, geb. Joac Meuer, durch testamentarische Verfügung, Altona den 18. Juli 1841, als „Bemühungs des Dr. med. Salomon Jacob Levy“, ihres Sohnes, welcher hier am 22. Juni 1836 als praktizierender Arzt im 38. Lebensjahre farb. Das Stipendium beträgt jährlich 70 M. für 4 Jahre, und wurde zuerst Oftern 1855 verliehen. e. Die beiden großen Leidersdorf'schen Stipendien, von dem aus Altona gebürtigen weil. Bankier Sigismund Leidersdorf am 1. Juni 1852 in Paris gestiftet und mit 45 000 M. fundiert. Die Stipendien betragen je 900 M. jährlich und werden auf 4 Jahre verliehen und verteilt; alle 2 Jahre erfolgt eine neue Verleihung. Im Jahre 1856 wurde es zum ersten Male verliehen. f. Ein kleines Leidersdorf'sches Stipendium, gegründet durch Kassenüberschüsse der großen Leidersdorf'schen Stipendien, beträgt 225 M. jährlich und wird auf 4 Jahre verliehen. 1865 zum ersten Male verliehen. Außer diesen Stipendien hat der verst. Leidersdorf unter demselben Datum eine Stiftung für die fünf ersten Lehrer am Gymnasium gegründet, aus welcher jeder dieser Lehrer nach der Reihe seines Eintritts in das Kollegium jedes fünfte Jahr den Genuß einer Rente von 900 M. erhält. Am 7. Juli 1854 wurde diese Rente zum ersten Male ausgezahlt. (Vgl. auch das Leidersdorf'sche Legat.) g. Stipendium des Direktors Lucht, gegründet mit einem Kapital von 4000 M. am 23. Februar 1880 bei der Feier des 50jährigen Amtsjubiläums des Direktors Lucht von Freunden und Gönnern, Kollegen und früheren Schülern desselben. Das Statut im Programm von 1881; das Stipendium beträgt 180 M. jährlich. Oftern 1882 zuerst verliehen. h. Stipendium der Stiftung des weil. Dr. med. et chir. Heinrich Thau zum Gedächtnisse des Lehrkollegiums des Gymnasiums Christianeum von Michaelis 1864, mit einem Kapital von 5000 M. gestiftet von Dr. Thau, Januar 1882, in freundlicher Erinnerung an früher ihm zuteil gewordene Unterstützung. Statut abgedruckt im Programm von 1882; das Stipendium beträgt halbjährlich 100 M.

i. Das Syndikus Müller'sche Universitäts-Stipendium, gestiftet von der obengenannten Frau v. Ryegaard und fundiert mit 36 000 M. Es wird verliehen im Betrage von 1200 M. auf 4 Jahre. Zinsüberschüsse werden als Reise-Stipendium von gleichem Betrage verwendet. Die Familien Müller, v. Ryegaard und Lucht haben auch hier den Vorzug. Beide Stipendien gelangten Oftern 1901 zuerst zur Verleihung. Statut abgedruckt im Programm von 1899.

Schüler-Stipendien des Altonaer Credit-Vereins. Gestiftet laut Beschluß der Generalversammlung am 5. März 1877. Die Stipendien für welche pro Schuljahr 1908/1909 eine Summe von 3000 M. bestimmt wurde sollen dazu dienen, begabten Kindern solcher Vereinsmitglieder, denen die Aufbringung des Schulgeldes schwer wird, den Besuch der hiesigen Mittel- und höheren Schulen zu ermöglichen. Voraussetzungen für die Verleihung eines Stipendiums sind: Bedürftigkeit von Seiten der Eltern, besondere Befähigung und Würdigkeit von Seiten der Kinder. Die Bewerbung um ein Stipendium ist schriftlich an die Stipendien-Kommission zu richten und im Bureau des Credit-Vereins eingureichen. Die Verleihung eines Stipendiums erfolgt in der Regel um Oftern, jedesmal auf ein Jahr. Diejenigen Kinder, welche einmal im Genuß eines Stipendiums sind, haben, so lange bei ihnen die Voraussetzungen vorhanden sind, vor neuen Bewerbern den Vorzug, doch ist eine wiederholte schriftliche Bewerbung erforderlich. — Die Stipendien-Kommission besteht 1) aus 7 Vereinsmitgliedern, welche die General-Versammlung des Credit-Vereins dazu ernannt, und 2) aus 5 Ausschuß- resp. Vorstandsmitgliedern, welche der Ausschuß delegiert. Vorsitzender der Kommission ist Direktor Vöhrs, Wohlers Allee 62.

3. Akademische Stipendien. a. und b. Die beiden Schröder'schen Stipendien von je 360 M., welche auf 3 Jahre verliehen werden, und zwar das eine nur einem Theologie Studierenden, das andere abwechselnd einem Studiosus der Jurisprudenz und der Medizin. Gestiftet ist es von dem obengenannten Konferenzrat Schröder am 7. April 1741. c. Das Gähler'sche Stipendium, gestiftet von einer großen Zahl Altonaer zum dankbaren Andenken an die großen Verdienste des Konferenzrats Gaspar Siegfried Gähler, Bürgermeisters der Stadt Altona von 1790 bis an seinen am 2. Jan. 1825 erfolgten Tod. Dies Stipendium welches 600 M. jährlich beträgt, wird alle 3 Jahre auf 4 Jahre dem Kenntnisreichsten unter den darum konkurrierenden Abiturienten verliehen. 1832 kam es zum ersten Male zur Verteilung. d. Das Levy'sche Stipendium zunächst für Mediziner, gestiftet von der Wittve Emilie Levy, geb. Joac Meuer, durch testamentarische Verfügung, Altona den 18. Juli 1841, als „Bemühungs des Dr. med. Salomon Jacob Levy“, ihres Sohnes, welcher hier am 22. Juni 1836 als praktizierender Arzt im 38. Lebensjahre farb. Das Stipendium beträgt jährlich 70 M. für 4 Jahre, und wurde zuerst Oftern 1855 verliehen. e. Die beiden großen Leidersdorf'schen Stipendien, von dem aus Altona gebürtigen weil. Bankier Sigismund Leidersdorf am 1. Juni 1852 in Paris gestiftet und mit 45 000 M. fundiert. Die Stipendien betragen je 900 M. jährlich und werden auf 4 Jahre verliehen und verteilt; alle 2 Jahre erfolgt eine neue Verleihung. Im Jahre 1856 wurde es zum ersten Male verliehen. f. Ein kleines Leidersdorf'sches Stipendium, gegründet durch Kassenüberschüsse der großen Leidersdorf'schen Stipendien, beträgt 225 M. jährlich und wird auf 4 Jahre verliehen. 1865 zum ersten Male verliehen. Außer diesen Stipendien hat der verst. Leidersdorf unter demselben Datum eine Stiftung für die fünf ersten Lehrer am Gymnasium gegründet, aus welcher jeder dieser Lehrer nach der Reihe seines Eintritts in das Kollegium jedes fünfte Jahr den Genuß einer Rente von 900 M. erhält. Am 7. Juli 1854 wurde diese Rente zum ersten Male ausgezahlt. (Vgl. auch das Leidersdorf'sche Legat.) g. Stipendium des Direktors Lucht, gegründet mit einem Kapital von 4000 M. am 23. Februar 1880 bei der Feier des 50jährigen Amtsjubiläums des Direktors Lucht von Freunden und Gönnern, Kollegen und früheren Schülern desselben. Das Statut im Programm von 1881; das Stipendium beträgt 180 M. jährlich. Oftern 1882 zuerst verliehen. h. Stipendium der Stiftung des weil. Dr. med. et chir. Heinrich Thau zum Gedächtnisse des Lehrkollegiums des Gymnasiums Christianeum von Michaelis 1864, mit einem Kapital von 5000 M. gestiftet von Dr. Thau, Januar 1882, in freundlicher Erinnerung an früher ihm zuteil gewordene Unterstützung. Statut abgedruckt im Programm von 1882; das Stipendium beträgt halbjährlich 100 M.

i. Das Syndikus Müller'sche Universitäts-Stipendium, gestiftet von der obengenannten Frau v. Ryegaard und fundiert mit 36 000 M. Es wird verliehen im Betrage von 1200 M. auf 4 Jahre. Zinsüberschüsse werden als Reise-Stipendium von gleichem Betrage verwendet. Die Familien Müller, v. Ryegaard und Lucht haben auch hier den Vorzug. Beide Stipendien gelangten Oftern 1901 zuerst zur Verleihung. Statut abgedruckt im Programm von 1899.

Schüler-Stipendien des Altonaer Credit-Vereins. Gestiftet laut Beschluß der Generalversammlung am 5. März 1877. Die Stipendien für welche pro Schuljahr 1908/1909 eine Summe von 3000 M. bestimmt wurde sollen dazu dienen, begabten Kindern solcher Vereinsmitglieder, denen die Aufbringung des Schulgeldes schwer wird, den Besuch der hiesigen Mittel- und höheren Schulen zu ermöglichen. Voraussetzungen für die Verleihung eines Stipendiums sind: Bedürftigkeit von Seiten der Eltern, besondere Befähigung und Würdigkeit von Seiten der Kinder. Die Bewerbung um ein Stipendium ist schriftlich an die Stipendien-Kommission zu richten und im Bureau des Credit-Vereins eingureichen. Die Verleihung eines Stipendiums erfolgt in der Regel um Oftern, jedesmal auf ein Jahr. Diejenigen Kinder, welche einmal im Genuß eines Stipendiums sind, haben, so lange bei ihnen die Voraussetzungen vorhanden sind, vor neuen Bewerbern den Vorzug, doch ist eine wiederholte schriftliche Bewerbung erforderlich. — Die Stipendien-Kommission besteht 1) aus 7 Vereinsmitgliedern, welche die General-Versammlung des Credit-Vereins dazu ernannt, und 2) aus 5 Ausschuß- resp. Vorstandsmitgliedern, welche der Ausschuß delegiert. Vorsitzender der Kommission ist Direktor Vöhrs, Wohlers Allee 62.

3. Akademische Stipendien. a. und b. Die beiden Schröder'schen Stipendien von je 360 M., welche auf 3 Jahre verliehen werden, und zwar das eine nur einem Theologie Studierenden, das andere abwechselnd einem Studiosus der Jurisprudenz und der Medizin. Gestiftet ist es von dem obengenannten Konferenzrat Schröder am 7. April 1741. c. Das Gähler'sche Stipendium, gestiftet von einer großen Zahl Altonaer zum dankbaren Andenken an die großen Verdienste des Konferenzrats Gaspar Siegfried Gähler, Bürgermeisters der Stadt Altona von 1790 bis an seinen am 2. Jan. 1825 erfolgten Tod. Dies Stipendium welches 600 M. jährlich beträgt, wird alle 3 Jahre auf 4 Jahre dem Kenntnisreichsten unter den darum konkurrierenden Abiturienten verliehen. 1832 kam es zum ersten Male zur Verteilung. d. Das Levy'sche Stipendium zunächst für Mediziner, gestiftet von der Wittve Emilie Levy, geb. Joac Meuer, durch testamentarische Verfügung, Altona den 18. Juli 1841, als „Bemühungs des Dr. med. Salomon Jacob Levy“, ihres Sohnes, welcher hier am 22. Juni 1836 als praktizierender Arzt im 38. Lebensjahre farb. Das Stipendium beträgt jährlich 70 M. für 4 Jahre, und wurde zuerst Oftern 1855 verliehen. e. Die beiden großen Leidersdorf'schen Stipendien, von dem aus Altona gebürtigen weil. Bankier Sigismund Leidersdorf am 1. Juni 1852 in Paris gestiftet und mit 45 000 M. fundiert. Die Stipendien betragen je 900 M. jährlich und werden auf 4 Jahre verliehen und verteilt; alle 2 Jahre erfolgt eine neue Verleihung. Im Jahre 1856 wurde es zum ersten Male verliehen. f. Ein kleines Leidersdorf'sches Stipendium, gegründet durch Kassenüberschüsse der großen Leidersdorf'schen Stipendien, beträgt 225 M. jährlich und wird auf 4 Jahre verliehen. 1865 zum ersten Male verliehen. Außer diesen Stipendien hat der verst. Leidersdorf unter demselben Datum eine Stiftung für die fünf ersten Lehrer am Gymnasium gegründet, aus welcher jeder dieser Lehrer nach der Reihe seines Eintritts in das Kollegium jedes fünfte Jahr den Genuß einer Rente von 900 M. erhält. Am 7. Juli 1854 wurde diese Rente zum ersten Male ausgezahlt. (Vgl. auch das Leidersdorf'sche Legat.) g. Stipendium des Direktors Lucht, gegründet mit einem Kapital von 4000 M. am 23. Februar 1880 bei der Feier des 50jährigen Amtsjubiläums des Direktors Lucht von Freunden und Gönnern, Kollegen und früheren Schülern desselben. Das Statut im Programm von 1881; das Stipendium beträgt 180 M. jährlich. Oftern 1882 zuerst verliehen. h. Stipendium der Stiftung des weil. Dr. med. et chir. Heinrich Thau zum Gedächtnisse des Lehrkollegiums des Gymnasiums Christianeum von Michaelis 1864, mit einem Kapital von 5000 M. gestiftet von Dr. Thau, Januar 1882, in freundlicher Erinnerung an früher ihm zuteil gewordene Unterstützung. Statut abgedruckt im Programm von 1882; das Stipendium beträgt halbjährlich 100 M.

i. Das Syndikus Müller'sche Universitäts-Stipendium, gestiftet von der obengenannten Frau v. Ryegaard und fundiert mit 36 000 M. Es wird verliehen im Betrage von 1200 M. auf 4 Jahre. Zinsüberschüsse werden als Reise-Stipendium von gleichem Betrage verwendet. Die Familien Müller, v. Ryegaard und Lucht haben auch hier den Vorzug. Beide Stipendien gelangten Oftern 1901 zuerst zur Verleihung. Statut abgedruckt im Programm von 1899.

Schüler-Stipendien des Altonaer Credit-Vereins. Gestiftet laut Beschluß der Generalversammlung am 5. März 1877. Die Stipendien für welche pro Schuljahr 1908/1909 eine Summe von 3000 M. bestimmt wurde sollen dazu dienen, begabten Kindern solcher Vereinsmitglieder, denen die Aufbringung des Schulgeldes schwer wird, den Besuch der hiesigen Mittel- und höheren Schulen zu ermöglichen. Voraussetzungen für die Verleihung eines Stipendiums sind: Bedürftigkeit von Seiten der Eltern, besondere Befähigung und Würdigkeit von Seiten der Kinder. Die Bewerbung um ein Stipendium ist schriftlich an die Stipendien-Kommission zu richten und im Bureau des Credit-Vereins eingureichen. Die Verleihung eines Stipendiums erfolgt in der Regel um Oftern, jedesmal auf ein Jahr. Diejenigen Kinder, welche einmal im Genuß eines Stipendiums sind, haben, so lange bei ihnen die Voraussetzungen vorhanden sind, vor neuen Bewerbern den Vorzug, doch ist eine wiederholte schriftliche Bewerbung erforderlich. — Die Stipendien-Kommission besteht 1) aus 7 Vereinsmitgliedern, welche die General-Versammlung des Credit-Vereins dazu ernannt, und 2) aus 5 Ausschuß- resp. Vorstandsmitgliedern, welche der Ausschuß delegiert. Vorsitzender der Kommission ist Direktor Vöhrs, Wohlers Allee 62.

3. Akademische Stipendien. a. und b. Die beiden Schröder'schen Stipendien von je 360 M., welche auf 3 Jahre verliehen werden, und zwar das eine nur einem Theologie Studierenden, das andere abwechselnd einem Studiosus der Jurisprudenz und der Medizin. Gestiftet ist es von dem obengenannten Konferenzrat Schröder am 7. April 1741. c. Das Gähler'sche Stipendium, gestiftet von einer großen Zahl Altonaer zum dankbaren Andenken an die großen Verdienste des Konferenzrats Gaspar Siegfried Gähler, Bürgermeisters der Stadt Altona von 1790 bis an seinen am 2. Jan. 1825 erfolgten Tod. Dies Stipendium welches 600 M. jährlich beträgt, wird alle 3 Jahre auf 4 Jahre dem Kenntnisreichsten unter den darum konkurrierenden Abiturienten verliehen. 1832 kam es zum ersten Male zur Verteilung. d. Das Levy'sche Stipendium zunächst für Mediziner, gestiftet von der Wittve Emilie Levy, geb. Joac Meuer, durch testamentarische Verfügung, Altona den 18. Juli 1841, als „Bemühungs des Dr. med. Salomon Jacob Levy“, ihres Sohnes, welcher hier am 22. Juni 1836 als praktizierender Arzt im 38. Lebensjahre farb. Das Stipendium beträgt jährlich 70 M. für 4 Jahre, und wurde zuerst Oftern 1855 verliehen. e. Die beiden großen Leidersdorf'schen Stipendien, von dem aus Altona gebürtigen weil. Bankier Sigismund Leidersdorf am 1. Juni 1852 in Paris gestiftet und mit 45 000 M. fundiert. Die Stipendien betragen je 900 M. jährlich und werden auf 4 Jahre verliehen und verteilt; alle 2 Jahre erfolgt eine neue Verleihung. Im Jahre 1856 wurde es zum ersten Male verliehen. f. Ein kleines Leidersdorf'sches Stipendium, gegründet durch Kassenüberschüsse der großen Leidersdorf'schen Stipendien, beträgt 225 M. jährlich und wird auf 4 Jahre verliehen. 1865 zum ersten Male verliehen. Außer diesen Stipendien hat der verst. Leidersdorf unter demselben Datum eine Stiftung für die fünf ersten Lehrer am Gymnasium gegründet, aus welcher jeder dieser Lehrer nach der Reihe seines Eintritts in das Kollegium jedes fünfte Jahr den Genuß einer Rente von 900 M. erhält. Am 7. Juli 1854 wurde diese Rente zum ersten Male ausgezahlt. (Vgl. auch das Leidersdorf'sche Legat.) g. Stipendium des Direktors Lucht, gegründet mit einem Kapital von 4000 M. am 23. Februar 1880 bei der Feier des 50jährigen Amtsjubiläums des Direktors Lucht von Freunden und Gönnern, Kollegen und früheren Schülern desselben. Das Statut im Programm von 1881; das Stipendium beträgt 180 M. jährlich. Oftern 1882 zuerst verliehen. h. Stipendium der Stiftung des weil. Dr. med. et chir. Heinrich Thau zum Gedächtnisse des Lehrkollegiums des Gymnasiums Christianeum von Michaelis 1864, mit einem Kapital von 5000 M. gestiftet von Dr. Thau, Januar 1882, in freundlicher Erinnerung an früher ihm zuteil gewordene Unterstützung. Statut abgedruckt im Programm von 1882; das Stipendium beträgt halbjährlich 100 M.

i. Das Syndikus Müller'sche Universitäts-Stipendium, gestiftet von der obengenannten Frau v. Ryegaard und fundiert mit 36 000 M. Es wird verliehen im Betrage von 1200 M. auf 4 Jahre. Zinsüberschüsse werden als Reise-Stipendium von gleichem Betrage verwendet. Die Familien Müller, v. Ryegaard und Lucht haben auch hier den Vorzug. Beide Stipendien gelangten Oftern 1901 zuerst zur Verleihung. Statut abgedruckt im Programm von 1899.

Schüler-Stipendien des Altonaer Credit-Vereins. Gestiftet laut Beschluß der Generalversammlung am 5. März 1877. Die Stipendien für welche pro Schuljahr 1908/1909 eine Summe von 3000 M. bestimmt wurde sollen dazu dienen, begabten Kindern solcher Vereinsmitglieder, denen die Aufbringung des Schulgeldes schwer wird, den Besuch der hiesigen Mittel- und höheren Schulen zu ermöglichen. Voraussetzungen für die Verleihung eines Stipendiums sind: Bedürftigkeit von Seiten der Eltern, besondere Befähigung und Würdigkeit von Seiten der Kinder. Die Bewerbung um ein Stipendium ist schriftlich an die Stipendien-Kommission zu richten und im Bureau des Credit-Vereins eingureichen. Die Verleihung eines Stipendiums erfolgt in der Regel um Oftern, jedesmal auf ein Jahr. Diejenigen Kinder, welche einmal im Genuß eines Stipendiums sind, haben, so lange bei ihnen die Voraussetzungen vorhanden sind, vor neuen Bewerbern den Vorzug, doch ist eine wiederholte schriftliche Bewerbung erforderlich. — Die Stipendien-Kommission besteht 1) aus 7 Vereinsmitgliedern, welche die General-Versammlung des Credit-Vereins dazu ernannt, und 2) aus 5 Ausschuß- resp. Vorstandsmitgliedern, welche der Ausschuß delegiert. Vorsitzender der Kommission ist Direktor Vöhrs, Wohlers Allee 62.